



Was meint „Priessnitzallee“ ?

Die Bürgerinitiative Priessnitzallee setzt sich für Veränderungen im Straßenzug Priessnitzstraße ein. Die qualitativen Zielstellungen dieser Veränderungen sind mit dem Slogan „langsamer, grüner, verspielter und charmanter“ deutlich benannt.

Welche qualitativen Zielstellungen stehen im Einzelnen hinter diesen Begriffen, wofür sich die BI einsetzt?

„Langsamer“ – steht für eine deutliche Verkehrsberuhigung. Der Maßstab für die Geschwindigkeiten im öffentlichen Raum kann im dicht besiedelten urbanen Raum keinesfalls der fließende motorisierte Individualverkehr sein, sondern muss der Mensch in seiner ursprünglichen Eigenschaft des Fußgängers sein.

Wir reklamieren den verbliebenen öffentlichen Raum zwischen den Wohnbebauungen für uns AnwohnerInnen als Lebensraum. Die bisher übliche Widmung des Lebensraumes zwischen den Wohnbebauungen als „Straße“ mit Bevorzugung des motorisierten Individualverkehrs ist überholt und muß zugunsten der privilegierten Nutzung durch die AnwohnerInnen geändert werden. Der Lebensraum auf der Erde ist ein endliches Gut, die Verteilung der Nutzung dieses Raumes kann nicht zum Vorteil einer einzelnen Nutzergruppe (dem fließenden und ruhenden Autoverkehr) erfolgen, sondern muss dem Gedanken der Gleichberechtigung aller Nutzenden folgen. Die BI Priessnitzallee fordert deshalb Schrittgeschwindigkeit auf der gesamten Priessnitzstraße und Aufstellung von fahrbahnquerenden Blumenkübeln, um die Schrittgeschwindigkeit durchzusetzen.

„grüner“ - steht für eine Begrünung der Priessnitzstraße, im besten Fall zur Umgestaltung in eine Allee.

Der Klimawandel ist auch in Dresden angekommen; für jeden spürbar steigen die Temperaturen, die Stadt heizt sich auf. Signifikant Abhilfe gegen die Überhitzung der Innenstädte kann nur die Entsiegelung der Flächen und Begrünung sein. Der überwiegende Teil der Priessnitzstraße ist komplett versiegelt, nicht eine Baumscheibe befindet sich im südlichen Teil der Priessnitzstraße. Wir fordern eine Begrünung der Straße durch sukzessiven Rückbau der anzahlmäßig überdimensionierten Kfz-Parkplätze. Ziel ist, dass jeder dritte Parkplatz einem Straßenbaum weicht und jeder zweite Parkplatz einer anderen öffentlichen Nutzung gewidmet wird (Fahrradparken, Sitzbänke, Be- und Entladen etc.). Auf dem Weg der sukzessiven Umgestaltung der Straße sollen temporäre Begrünungen durch Aufstellung von Blumenkübeln und Hochbeeten gefördert werden.

„verspielter“ – steht für das Recht auf Spiel. Seit Unterzeichnung der UN-Kinderrechtskonvention durch die Bundesrepublik Deutschland hat jedes Kind das Recht auf Spiel und ein Recht auf gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben. Der derzeitige Zustand der Priessnitzstraße spricht diesem Recht Hohn. Kein Kind kann diese Straße als Spielraum benutzen, da fließender Verkehr durch unser Wohngebiet geleitet wird, wo Kinder eigentlich behütet und geschützt aufwachsen sollten. Wir fordern, dass der ruhende Verkehr als gefährliche Blickbarriere für Kinder weitgehend aus dem Wohngebiet verbannt werden und dass sämtlicher motorisierter Durchgangsverkehr durch intelligente Verkehrsführung unterbunden wird, damit Kinder den Streifen zwischen den Wohnbebauungen (bisher als Straße gewidmet und bezeichnet) als Lebensraum nutzen können.

„charmanter“ – steht für ein Wohnquartier in dem man gerne wohnt, das Charme versprüht, in dem Nachbarn miteinander vor dem Haus verweilen und schwatzen, Kinder Federball spielen, Skateboards, Roller, Fahrräder und Dreiräder den Verkehr dominieren, man sich zu einem Glas Wein an der Ecke trifft und die Hochbeete in der Abendsonne gießt.

Wir fordern, dass der öffentliche Raum durch uns AnwohnerInnen gleichberechtigt genutzt werden kann, dass durch o.g. Maßnahmen der Raum zwischen den Wohnbebauungen (bisher „Straße“ genannt) nutzbar und charmant wird.

Die Bürgerinitiative Priessnitzallee möchte mit allen Anwohnenden 365 Tage im Jahr die Priessnitzstraße umnutzen – von der Autostraße zu einem gemeinsamen charmanten Lebensraum. Wir wollen, dass die Kinder einfach vor der Tür spielen können – ohne dauernd vor Autos beschützt werden zu müssen, ohne parkende Blechlawinen umrunden zu müssen. Wir wollen gemeinsam an Hochbeeten gärtnern, wir wollen gemeinsam grillen und feiern – wir wollen den öffentlichen Raum zwischen unseren Häusern nutzen können.

Da dies vermutlich unter den gegebenen Umständen der Bevorzugung und Privilegierung des motorisierten Individualverkehrs in Dresden ein längerer Prozess der öffentlichen Auseinandersetzung und des politischen Umsteuerns sein wird, proklamieren wir für uns einen kleinen Abschnitt der Priessnitzstraße (Kreuzung zur Schönfelderstr.) als Lebensraum. Wir demonstrieren für nur einen Tag (vielleicht auch zwei weitere Tage im Sommer und Herbst), wie es ist, den Raum zwischen den Häusern wirklich frei nutzen zu können für Spiel, Spaß, Begegnung, Tanz und Musik. Wir fördern die öffentliche Auseinandersetzung und politische Diskussion über die Frage: wem gehört der öffentliche Raum, wer darf ihn wie nutzen, was ist selbstverständlich für die Nutzung des öffentlichen Raums.

Uns ist bewußt, dass die hier beschriebene Um-Nutzung des öffentlichen Raums eine Vision ist, die mit Politik und Bürgerschaft diskutiert werden muss. Wir sind überzeugt, dass ein Umdenken erfolgen muss, um unsere Wohnquartiere attraktiver zu machen, um unsere Lebensgrundlagen ökologisch verantwortlicher zu gestalten und um Antworten auf den Klimawandel zu geben.